

Ein klingendes Amüsement in der Alten Synagoge

Der Kammerchor Calypso aus Höchstädt, Familie Bartmann und Solisten bieten ein emotional berührendes Programm in Binswangen. Dabei geht es um das „Cabaret“.

Von Anton Kapfer

Binswangen/Höchstädt Schon die Optik stach beim Auftritt des Kammerchores Calypso dem Konzertbesucher ins Auge. Vor allem die Männerstimmen signalisierten mit Frack und Zylinder, dass nostalgische Songs aus der jüngeren Vergangenheit das Programm dominieren werden. Die Vorsitzende des Chores, Gaby Hofstätter, wies in ihrer Begrüßung auf die Vielfältigkeit des Titels „Cabaret“ hin. Dieses Thema führte der Moderator Volker Peinlich in launigen Worten im Sinne der Vermittlung von Freude und Amüsement fort.

Die weiteren Vorträge nahmen das Genre guter unterhaltender Chormusik in den Fokus. Mit sichtlicher Begeisterung präsentierte der stattliche gemischte Chor unter der bewährten Leitung von Marianne Rieder durchgehend Songs, die bei der mittleren und älteren Generation der Hörerschaft nostalgische Erinnerungen weckten. Die Ohrwürmer „C'est si bon“, „Blue Moon“ sowie „Oh Champs Elysée“ setzten neben weiteren bekannten

Titeln Highlights im ersten Vortragsteil. Auch im zweiten Abschnitt spiegelten die Songs Lebensfreude und Nachdenklichkeit. Mit „All you need is love“, Gaby Hofstätter als Solistin im dazu gehörenden Sprechgesang, wurde das Thema Liebe im Cabaret des Lebens in all seinen verschiedenen Facetten, Höhen und Tiefen besungen.

Die aktuelle Realität, geprägt von furchtbaren Kriegen, aber auch starker Friedenssehnsucht, thematisierte der Chor mit Nenas „99 Luftballons“. Der Text von

„Major Tom“ führte die Besucher „völlig losgelöst“ in andere Sphären. Natürlich gehörten zum Programm zwei Songs von Udo Jürgens. Nahezu prädestiniert als Programmbestandteil und zugleich als Zugabe gestaltete sich der Song „Barbar' Ann“, populär geworden durch die Beach Boys, in einem Satz des steirischen Chorkomponisten Lorenz Maierhofer. Hermann Rupp als Solist stimulierte die Hörerschaft am Ende der Vorträge zu begeistertem Mitsingen und Mitklatschen des impulsiven Rock 'n' Roll-Rhythmus. Besonde-

ren Pep und Glanz verlieh dem gesamten Programmablauf die instrumentale Begleitung. Neben dem erfahrenen, versierten Bassgittarristen Stephan Schmid agierte in dieser Rolle Familie Bartmann. In gewohnt professioneller Manier fungierten Barbara und Sebastian Bartmann als souveräne, engagierte Begleiter der Chorsätze und reinen Instrumentalbeiträge, gestaltet von ihren 11- bzw. 14-jährigen Söhnen. Noah, der jüngere der beiden Brüder, spielte am Schlagzeug mit bewundernswerter Ruhe, gekonnter Schlagtechnik und einem

beachtenswerten Gefühl für variative Rhythmik und Dynamik. Schon einen hohen Grad an Konzertreife demonstrierte der 14-jährige Elias. Mit erstaunlicher Gelassenheit präsentierte er beispielsweise den „St. Louis Blues“, dem einst Glenn Miller zu Weltruhm verhalf. Auch die weiteren Solobeiträge des jungen Musikers spiegelten seine große Liebe zum Trompetenspiel und sichtliche Gestaltungsfreude bei der Interpretation unterschiedlicher Welthits.

Die vier Instrumentalstücke und die Chorbeiträge ergänzten sich als Abbild der damaligen Unterhaltungsmusik und boten eine willkommene Abwechslung im Programm. Den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern, darunter Kreischorleiterin Sibylle Mathia und Bürgermeister Stephan Karg aus Höchstädt, boten sich im Rittersaal des Höchstädter Schlosses sowie in der Alten Synagoge emotional betonte Konzerterlebnisse, die dem Grundanliegen der Vortragenden, nämlich der Vermittlung von Lebensfreude in sehr schwierigen Zeiten, voll gerecht wurde.



Der gemischte Chor unter der bewährten Leitung von Marianne Rieder präsentiert Songs, die bei den Zuhörenden nostalgische Erinnerungen weckten. Foto: Anton Kapfer